

365 ORTE IM LAND DER IDEEN



Zukunft made in Germany –
Jeden Tag eine Erfolgsgeschichte aus Deutschland

Deutschland
Land der Ideen

In Kooperation mit
Deutsche Bank



Schüler mit Köpfchen

Tübingen / Schülerlabor Neurowissenschaften –

Der Spieler holt aus, lässt den Arm nach vorne schnellen und trifft den Ball. Beim Blick auf ein Tennismatch stellt sich die Frage: Welche Vorgänge im Gehirn machen diesen Bewegungsablauf möglich? Die Antwort können Heranwachsende im Schülerlabor Neurowissenschaften der Universität Tübingen finden. Die technische Ausstattung der Einrichtung erlaubt es, spannende Experimente durchzuführen, die so in der Schule nicht möglich wären. Einen ganzen Tag lang können bis zu 20 Gymnasiasten aus dem südwestdeutschen Raum eigenständig – aber unter fachmännischer Anleitung – Versuche aufbauen, beobachten und auswerten. Die „Nachwuchswissenschaftler“ forschen in fünf Bereichen: Anatomie, Bioelektrizität, Sensorik, Motorik und Theoretische Neurowissenschaften. So kann der Stoff des Biologielehrplans durch Experimente vertieft werden. Das neurowissenschaftliche Labor schlägt auf diese Weise eine Brücke zwischen Schule und Wissenschaft. Knapp 1500 junge Menschen haben sie schon überquert. www.neuroschool-tuebingen-schuelerlabor.de



Ein Labor in Tübingen gibt Schülern Einblicke in die komplexen Neurowissenschaften, hier am Beispiel von Bewegungsabläufen beim Menschen

Mittwoch, 24. März



Bürger erinnern mit selbst verfassten Biografien an Schicksale von KZ-Häftlingen

Gegen das Vergessen

Dachau / Gedächtnisbuch KZ Dachau – Acht Millionen Menschen haben zwischen 1933 und 1945 in deutschen Konzentrationslagern unfassbar gelitten. Viele haben dieses Grauen nicht überlebt. Angesichts dieser großen Zahl von Opfern versagt unsere Vorstellungskraft und das Schicksal des Einzelnen droht zu verblasen. In der KZ-Gedenkstätte Dachau erinnert ein Trägerkreis mit dem Projekt „Gedächtnisbuch – Namen statt Nummern“ an die Menschen hinter der abstrakten Zahl. Schüler, Angehörige ehemaliger Häftlinge oder interessierte Bürger porträtieren auf jeweils vier Seiten einen Menschen, der in das KZ Dachau verschleppt wurde. Das Besondere ist, dass in den Gedächtnisblättern individuelle Schicksale in den Mittelpunkt rücken. Leser erfahren so etwa, für welche Überzeugungen der Einzelne eintrat und was ihm im Leben wichtig war. Auch für Schulklassen, die Dachau besuchen, ist dies eine Bereicherung. Das Gedächtnisbuch, das in der Versöhnungskirche der Gedenkstätte Dachau aufbewahrt wird, enthält bereits 130 Porträts. www.gedaechtnisbuch.de

Montag, 22. März



Eine Denkfabrik sucht Lösungen für die Herausforderungen der Gesellschaft

Neue Denkansätze

Frankfurt am Main / Fortschrittszentrum – Globalisierung, technischer Fortschritt und demographischer Wandel – Deutschland im 21. Jahrhundert steht vor vielen Herausforderungen. Doch wie kann man sie am besten meistern? Das Anfang 2009 gegründete Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt in Frankfurt am Main entwickelt dazu neue Denkansätze. Deren Umsetzung soll zu mehr Wohlstand und Wohlergehen für die Menschen in Deutschland führen. Die Mitarbeiter verstehen sich als Brückenbauer, die akademische Forschung aus aller Welt mit Gesellschaft, Politik und Presse in Deutschland zusammenbringen. Die Denkfabrik beteiligt sich mit Studien, etwa zur Lebenszufriedenheit, Seminaren für Unternehmer und Publikationen wie Zeitungsartikeln am öffentlichen Meinungsaustausch. Dabei orientieren sich die Analysen des Fortschrittszentrums an neueren Ansätzen der Volkswirtschaftslehre und beziehen Erkenntnisse anderer Disziplinen wie Psychologie, Soziologie, Biologie und Philosophie ein. Diese fächerübergreifende Arbeit ist in Deutschland bisher einmalig. www.fortschrittszentrum.de

Dienstag, 23. März

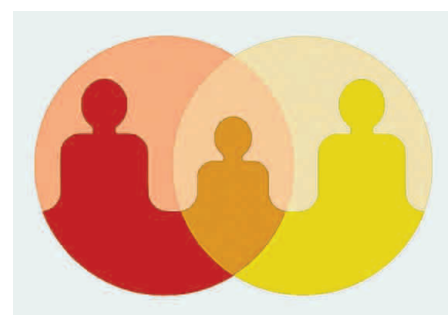


Eine Firma setzt H₂-Cargobikes ein – für die Umwelt und die Mitarbeiter-Fitness

Auf dem Dreirad

Darmstadt / Klimafreundliche H₂-Citymobilität – Stau und Parkplatzsuche – für viele Dienstleister in Städten gehört das zum stressigen Alltag. Die Deutsche Telekom hat sich für ihre Außendienstmitarbeiter etwas Neues einfallen lassen: Das H₂-Cargobike kommt schnell voran, hält fit und schonnt die Umwelt. Im Aufbau gleicht es einem Fahrrad, dessen hinterer Teil aus einer großen Box mit zwei Rädern besteht. Darin befindet sich ein wasserstoffbetriebener Hilfsmotor. Mit einer Tankfüllung kommt das Cargobike 250 Kilometer weit. Dabei können bis zu 150 Kilogramm Gewicht transportiert werden. Die Servicetechniker des Unternehmens nutzen das Lastenfahrrad in Berlin und Hannover, um Kunden zu besuchen. Das hält sie fit und die Umwelt sauber, denn weder Ruß noch CO₂ werden von dem Citymobil ausgestoßen. Mitarbeiter des Bereichs Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung tüfteln gemeinsam mit dem Hersteller ständig an einer Weiterentwicklung des Fahrzeugs – damit das umweltfreundliche Cargobike immer mehr Nutzer findet. www.telekom.de/nachhaltigkeit

Donnerstag, 25. März

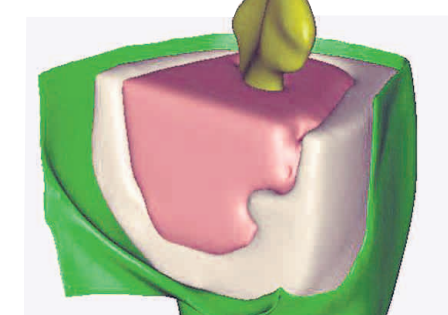


Kinder von psychisch erkrankten Eltern erhalten Unterstützung durch Paten

Verlässliche Paten

Berlin / Paten für Kinder psychisch Kranker – Kinder brauchen Verlässlichkeit. Und dafür mindestens eine Person, der sie vertrauen können und die ihnen auch im Notfall zur Seite steht. In der Regel übernehmen ihre Eltern diese wichtige Funktion. Doch sind ein oder sogar beide Elternteile psychisch erkrankt, können sie nicht die nötige Sicherheit geben. In diesem Fall sind ihre Kinder auf sich allein gestellt und müssen sich darüber hinaus auch um den Erkrankten kümmern. Durch diese hohen Belastungen sind sie gefährdet, selbst psychisch zu erkranken. Daher vermittelt der Jugendhilfeträger AMSOC ihnen emotional stabile Personen, die eine Patenschaft übernehmen. Ziel ist, dass diese Kinder verlässliche Beziehungen erleben und Rückhalt erfahren, um sich gesund entwickeln zu können. Durch regelmäßige Treffen entwickelt sich ein stabiles Vertrauensverhältnis zwischen Kindern und Paten. In Krisenzeiten nehmen die Paten die Kinder bei sich auf. Dank des Angebots erleben die Kinder unbeschwertere Zeiten und erfahren Verlässlichkeit. www.amsoc-patenschaften.de

Freitag, 26. März

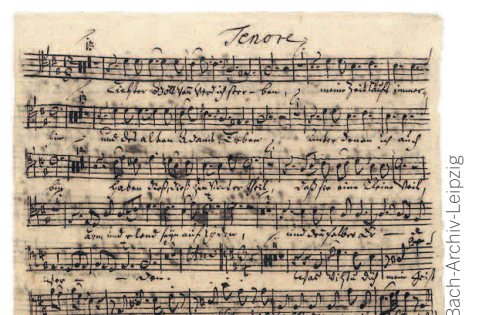


Animationen des Körpers versprechen bessere Ergebnisse in der Chirurgie

Der 3D-Patient

München / Vom Automobil zum Patienten – Räumliche Modelle sind in der Produktentwicklung gang und gäbe. Nun wird der menschliche Körper dreidimensional abgebildet, um den Erfolg von Operationen in der plastischen Chirurgie objektiv messbar zu machen und die Patientenversorgung zu verbessern. Die bayerische Forschungsgruppe CAPS – Computer Aided Plastic Surgery – entwickelt mit in der Industrie etablierten 3D-Technologien Modelle von Patienten und schafft es so, das Ergebnis im Vorfeld zu simulieren. Damit betritt die Gruppe medizinisches Neuland. Bisher arbeiten die Chirurgen mit statischen zweidimensionalen Vorher-Nachher-Aufnahmen. Der Erfolg einer Operation hing in hohem Maß von der Erfahrung und dem Können des Arztes ab. Die neue Anwendung der 3D-Technologie sorgt nun für messbare Kriterien und gibt den Patienten einen frühen Einblick in das zu erwartende Ergebnis eines Eingriffs. Dabei helfen die Erfahrungen aus der Industrie der Medizin bei einer individuelleren Versorgung zum Wohle des Patienten. www.caps.me.tum.de

Samstag, 27. März



Wertvolle Handschriften liegen in der Schatzkammer des Bach-Archivs

Passion Bach

Leipzig / Bach-Archiv Leipzig – Er ist einer der bekanntesten Komponisten und Musiker überhaupt: Johann Sebastian Bach. 2010 jährt sich sein Geburtstag zum 325. Mal. Die Stadt Leipzig, wo Bach begraben liegt, feiert diesen Anlass auf besondere Weise. Nach zweijähriger Sanierung wird das Bach-Museum wiedereröffnet. Es ist Teil des international renommierten Bach-Archivs und befindet sich direkt gegenüber der Thomaskirche, Bachs einstiger Wirkungs- und heutiger Ruhestätte. 25 Jahre nach der Einweihung erwartet die Besucher bei der Wiedereröffnung ein völlig neu konzipiertes und gestaltetes Haus. Zahlreiche multimediale und interaktive Elemente, dazu viele wertvolle Handschriften in der sogenannten Schatzkammer zeigen ein vielschichtiges Bild des ehemaligen Kantors. Das Museum versteht sich auch als Zentrum und Ausgangsort einer lebendigen Pflege seines großen musikalischen Vermächnisses. Besondere pädagogische Angebote für Schulen, Horte und Kindergärten tragen dazu bei, dieses kulturelle Erbe auch nachfolgenden Generationen zu vermitteln. www.bach-leipzig.de

Sonntag, 28. März